

Der Fehler ihres Lebens

manche Dinge sollte man sich gut überlegen

Von Maire

Kapitel 11:

„Ahh~~“

Mit einem genüsslichen Seufzen ließ Sanji sich in die Badewanne sinken und schloss die Augen.

Das war mal ein wunderschöner Tag.

Nicht nur das er mit Zorro, schön hatte Frühstücke können, nein, davor waren sie auch entspannt zu zweit aufgewacht.

Zorro hatte sie beide noch ins Bett verfrachtet. Das war unglaublich lieb von ihm gewesen. War er doch bestimmt auch so müde gewesen.

Sanji saß gerade einmal 15 Minuten in der Wanne, als unerwartet das Telefon klingelte.

„Och nö!“, genervt schlug er aufs Wasser. „Das kann doch nicht wahr sein!“

Er wollte jetzt nicht aufstehen! Stur blieb er einfach sitzen. Wenn es wichtig war, würde dieser jemand es später nochmal versuchen, oder eben auf seinem Handy anrufen.

Sanji hasste das. Es war immer dasselbe. An seinen freien Tagen, wollte Gott und die Welt immer etwas von ihm! Als würde er nicht oft genug, bei Anderen sein und sie bemuttern. Aber nicht heute! Das schwor er sich. Heute war er nur für sich selbst da. Na gut, später am Abend dann auch wieder für Zorro, aber das dauerte ja noch.

Erneut schloss er seine Augen und dämmerte weg.

Erst das erneute Telefonklingeln, riss ihn aus dem Schlaf.

„Wah!“ Kurz ging er unter, ehe er prustend und nach Luft schnappend, auftauchte und sich die Haare aus dem Gesicht strich.

„Zum Donner noch mal!!“, rappelte er sich auf und warf sich seinen Bademantel über, dann stapfte er mit schlechter Laune zum Telefon und nahm ab. Wenn das Jeff war, konnte er was erleben!

„Hallo!?“, murrte er unfreundlich in die Muscheln.

„Hallo Sanji...“

Fast wäre ihm der Hörer aus der Hand gefallen, gerade so, konnte er sich noch zusammen reißen. Ihm wurde unsagbar kalt.

„...Hallo... Vater...“, hauchte er tonlos.

In Sanji herrschte gerade unglaubliche Leere. Wieso? Warum?

Sein Vater. Er verstand nicht.

„Wie geht es dir, mein Junge?“

Hart musste er schlucken, bevor er zur Antwort ansetzen konnte.

„Gut...denke ich..“ Entkam es ihm langsam. „Was... was gibt es?“ Er traute sich kaum zu Fragen. Wenn sein Vater etwas wollte, musste er es tun. Ob er wollte oder nicht. Wenn sein Vater nicht seinen Willen bekam, konnte es ziemlich ungemütlich für den Anderen werden.

„Fuhuuu. Aber, aber. Darf ich meinen Jungen nicht einmal anrufen, ohne gleich etwas von ihm zu wollen?“

„Das... wäre ungewöhnlich für dich. Sonst interessierst du dich ja auch nicht für mich.“ So langsam fasste Sanji sich wieder. Doch er musste acht geben. Nur ein falsches Wort und die Schergen seines Vaters würden in wenigen Minuten vor der Tür stehen.

„Nun gut“, seufzte er. „Du hast mich erwischt“, lachte er leise. „Ich möchte, das du mich besuchen kommst.“

„Was..???“

„Du hast mich schon verstanden.“

„Aber....nein! Wieso sollte ich! Ich war schon Jahre nicht mehr Dah...bei dir!“

„Ebendrum. Fuhuhuhu. Du wirst kommen. Ich gebe dir Zeit.... Danach werde ich jemanden schicken, der dich holt, solltest du dich weigern.“

Sanji schluckte. Das war eine nett formulierte Drohung.

„Du kannst mich nicht zwingen!“, presste er schwer hervor.

„Oh, sicherlich kann ich das“, lachte er leise. „Wie du siehst. Ich denke, den Vorschlag, das ich bei dir vorbei komme, sollte ich besser nicht bringen, oder?“

„NEIN!“ Panisch weiteten sich Sanjis Augen.

„Na also. Dann wirst du dich her bemühen müssen.“

„Fein!“, keifte der Blonde. „Ich... komme, aber wann ich es will!“

Er wollte sich von seinem Vater nichts vorschreiben lassen.

„Ich lasse dir diese Dreistigkeit mal durchgehen. Doch wenn du nicht innerhalb eines Monats hier warst. Wirst du es bereuen.“

Sanji presste die Zähne zusammen und erstarrte.

„Hab noch einen guten Tag... mit deinem Liebling.“ Jede einzelne Silbe war mit Hohn, Spott und Ekel geschmückt.

„...!“ Sanji wusste darauf nichts zu erwidern. Ihm wurde nur schlecht. Woher wusste er von Zorro!?

„Bis dahin, Sanji...“ Seinen Namen schnurrte er fast, dann legte er auf.

Der Koch konnte nichts tun. Ihm fiel das Atmen schwer.

Wieso jetzt auf einmal?

Er hatte doch Jahrelang keinen Kontakt zu seinem Vater gehabt. Wieso jetzt?

Diese Frage kreiste permanent in seinem Kopf herum. Langsam sank er in die Knie. Das tuten des Telefons nahm er gar nicht war.

Das war eine Katastrophe. Er hatte immer gedacht, er würde sein Leben gut vor ihm abschirmen, scheinbar hatte er sich da ziemlich geirrt.

„Ha..!“ Er lachte durcheinander auf.

Wie hatte er nur denken können, das sein Vater nichts mehr von seinem Leben mitbekommen würde? Er würde seinen Sprössling sicher nicht aus den Augen lassen. Sein Erbe.

Sanji würgte.

Er war immer im Netz seines Vaters gewesen. Doch hatte es nie gemerkt.

Unglaubliche Übelkeit stieg in ihm auf.

Schnell ließ er das Telefon fallen, rappelte sich auf und rannte zum Klo.

In letzter Sekunde schaffte er es, den Deckel hochzuheben, da übergab er sich schon. 'Das schöne Frühstück' Der Gedanke war flüchtig und schon beim nächsten Würgen verschwunden.

Keuchend und zittrig hing er über der Schüssel.

Wie sollte er Zorro das erklären? Er hatte gehofft, das es nie zu so einer Situation kommen würde.

Natürlich machte sein Vater ihm einen Strich durch die Rechnung.